

## Theobaldgasse 2

IdAdr.: Rahlgasse 1

Baujahr: 1903

Architekt: Julius Goldschläger.

Eckhaus aus der Gründerzeit. 6  
Geschosse.

Erhaltene Fassade, Fenster, Parzellen-  
struktur.

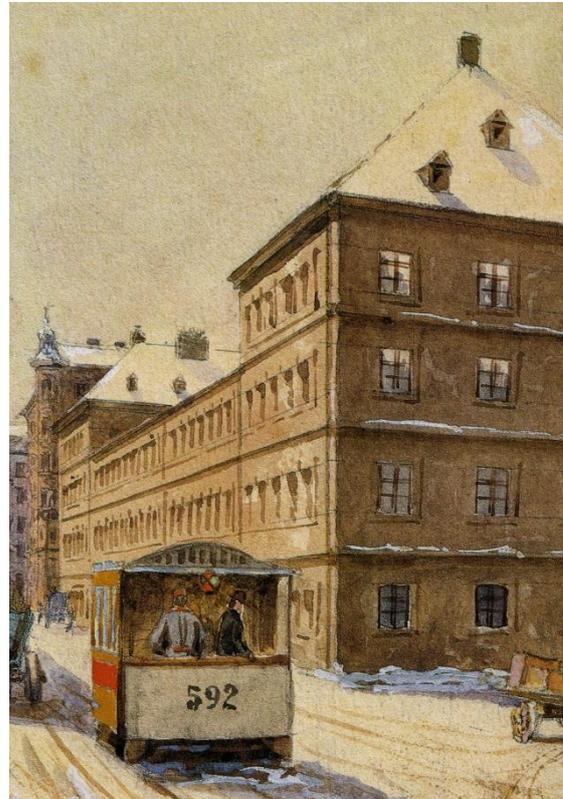


Bildquelle: Feller/Tabor 1997

## Ältere Geschichte:

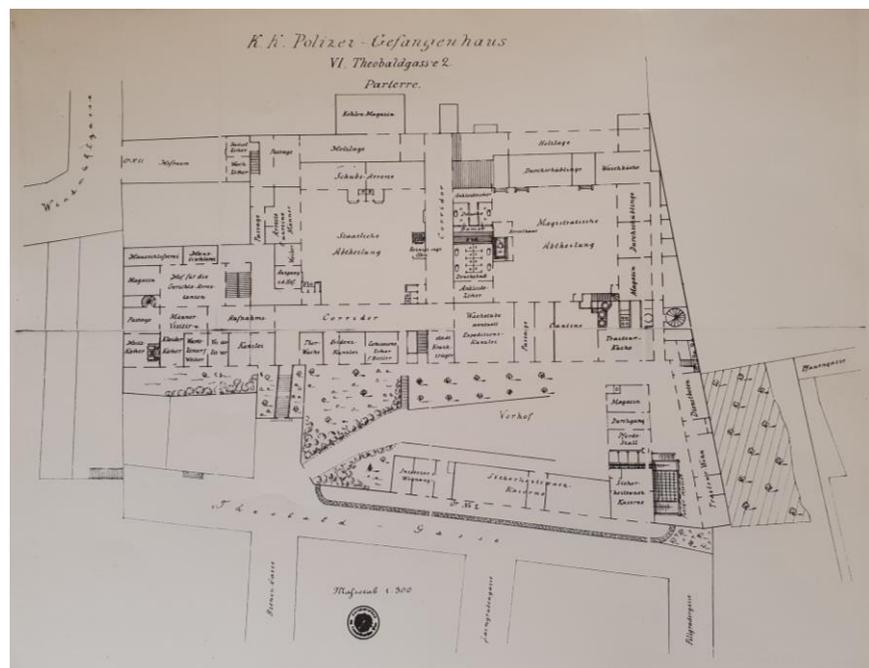
**1872** war hier die Genie-Corps-Kaserne Mariahilf.

**1888 – 1900** ist hier die Gumpendorfer Grenadier-Kaserne.



Aquarell: Gumpendorfer Grenadier-Kaserne. 1899.  
Bildquelle: BM Mariahilf

Um **1900** war hier das Polizei-Gefangenenhaus.



Plan: BM Masriahlf

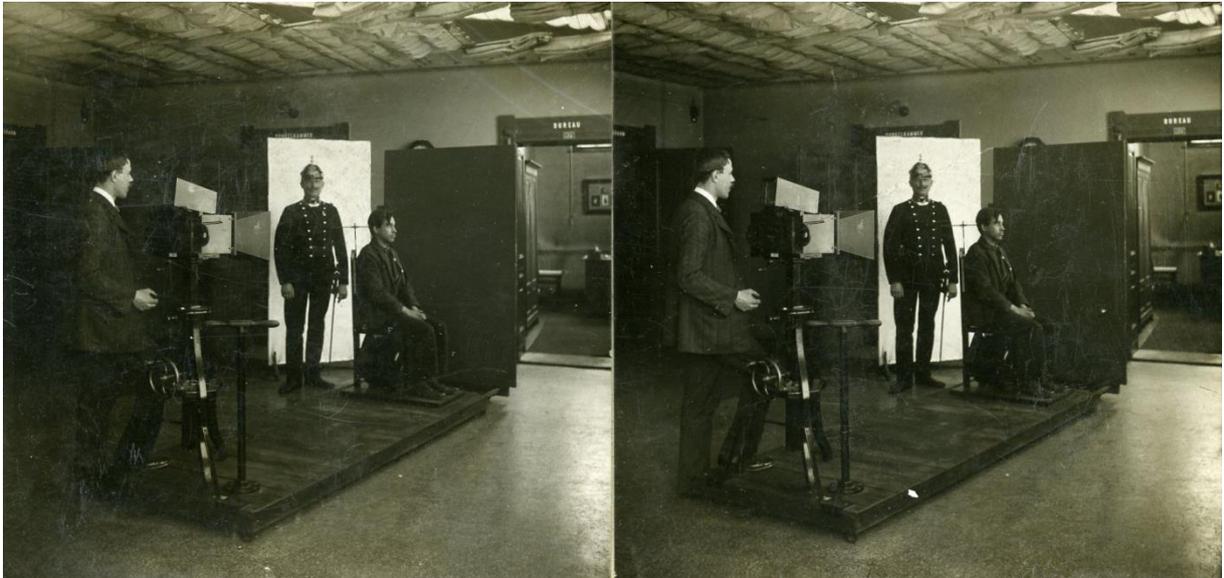


Aquarell: Polizeigefangenenhaus BM Mariahilf 1900

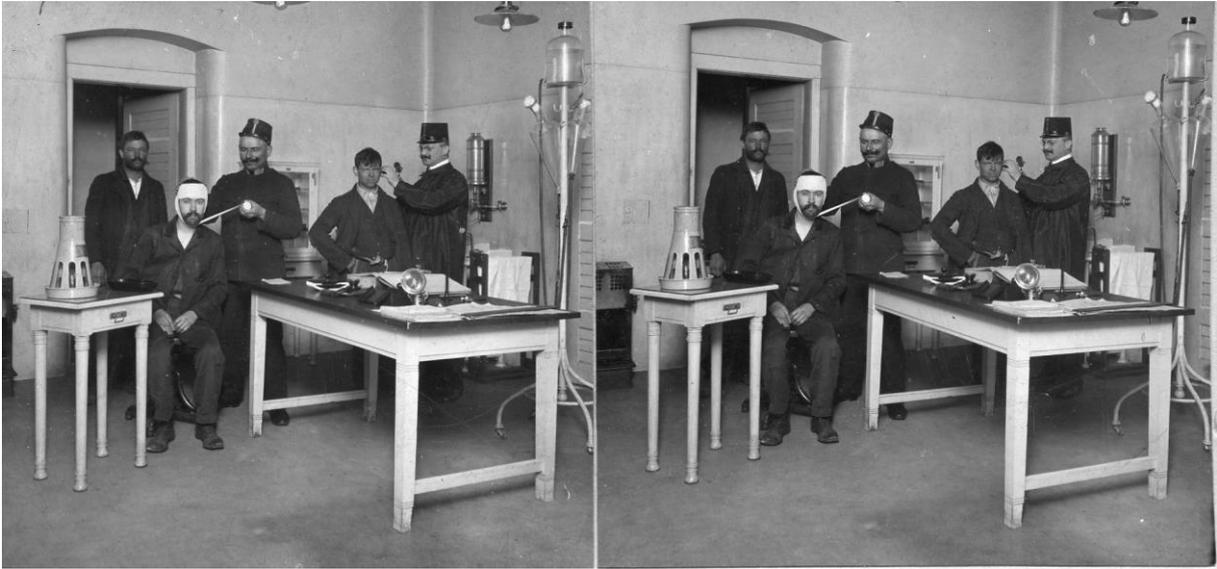
Bildquelle Stauda, Theobaldgasse 22-26; 1900



3D-Foto: Polzeistube Theobaldgasse 2. BM Mariahilf 1900



3D-Foto: Polizeistube Theobaldgasse 2. BM Mariahilf 1900



## Das Polizeigefangenhau.

Das Polizeigefangenhau bildet das Vorhaus zu dem weiten, rückwärts gelegenen Gefangenhause. Vor zwei Jahrhunderten stand hier ein zum Carmeliterkloster gehöriges Gebäude, welches erst im Jahre 1804 auf Befehl des Kaisers Franz I. einer anderen Bestimmung zugeführt wurde. Franz I. befahl nämlich in diesem Jahre, daß nach dem Muster deutscher Arbeitshäuser auch in Wien ein solches Straf-Workshaus errichtet werde, in welches alle jene gebracht werden sollten, die als „arbeitshenes Gefindel, als Müßiggänger, Bettler, Käufer oder durch eigenes Verschulden brottlos gewordene Dienstboten keinen Erwerb auszuweisen vermöchten, überhaupt alle jene, die ein muthwilliges, unbändiges, müßiges Leben führten“.

Die Strafanstalt wurde bereits im Jahre 1805 in diesem Hause in Wirksamkeit gesetzt. Die Gefangenen blieben hier so lange internirt, bis sie verlässliche Proben ihrer Besserung abgelegt hatten.

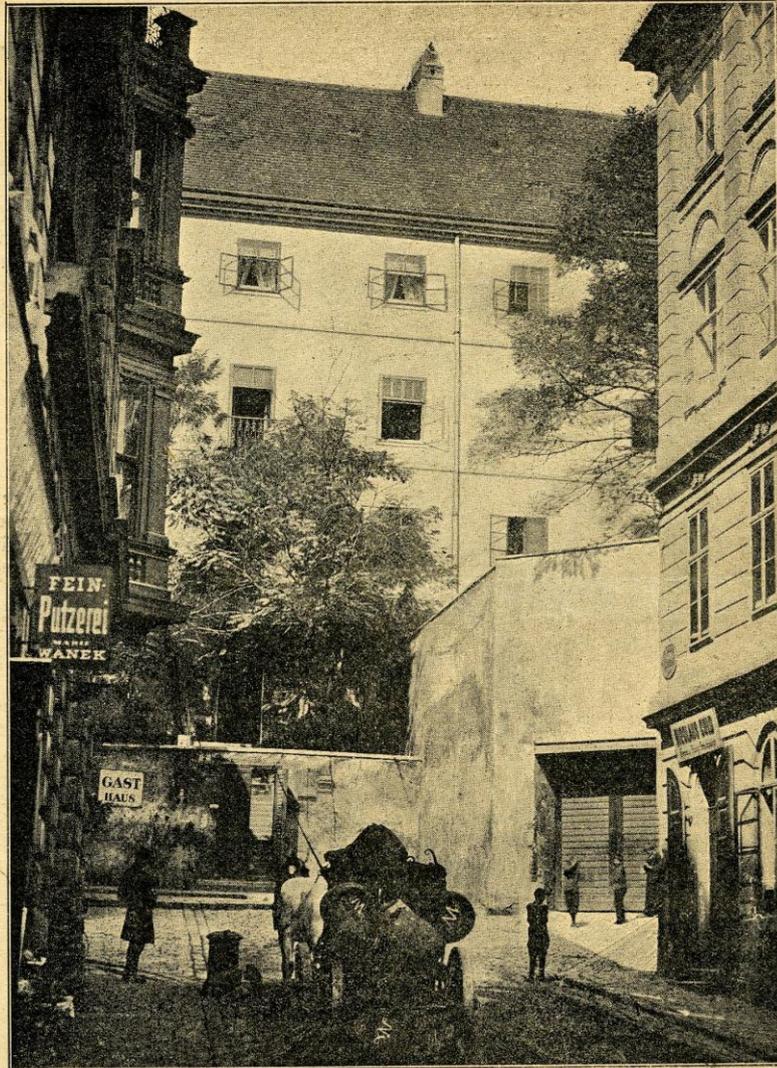
Leute aber, die ohne alles Verschulden durch mißliche Umstände in Armuth geriethen und nicht im Stande waren, sich selbst etwas zu erwerben, konnten auch freiwillig in die Anstalt als „Arbeiter“ eintreten und wurden hier für ihre Arbeitsleistungen bezahlt.

Mit dieser Anstalt war auch noch eine sogenannte Correctionsanstalt verbunden, in welcher Eltern und Vormünder ihre eigenen ungeathenen Kinder oder Mündel jeiderlei Geschlechtes auf ihre Kosten unterbringen konnten.

Das Gebäude selbst ist sehr umfangreich und reichte schon als ehemaliges Carmeliterkloster auf der einen Seite bis an die Mariahilferstraße, auf der anderen Seite bis an die Theobaldgasse. Die Gasse hat ihren Namen von diesem Kloster, welches ehemals St. Theobaldkloster hieß. Es wurde aber im Jahre 1529 von den Türken gänzlich zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die Renovirung der Wohngebäude fand im Jahre 1620 statt. Noch in neuester Zeit war an der Klostermauer eine alte Inschrift zu sehen, welche jedoch bereits verschwunden ist. Sie lautete:

„Alles steht in Gotteshand,  
Der alte Warrhof, St. Theobald genannt,  
Im Jahr 1529 vom Thiragen ruinit,  
Im 1620 Jahr zu Gottes Ehren reparirt.“

Das heutige Gefangenhau nimmt sich von der Theobaldgasse aus noch immer recht alterthümlich und festungsartig aus.



Das Polizeigefangenhau in der Theobaldgasse.

W. Bilder 10/12  
97

**1903 – 1913** ist hier *Josef Reithoffer's Söhne: Gummi- und Kabel-Fabrik* (und alle wasserdichten Sportwaren. Bekannter war die Filiale an der Mariahilfer Straße 33. Bis 1907 ist hier auch der Arzt Ernst Smreker.

**1907** ist hier der Zuckerbäcker und Papierhändler Gustav Levin.

<b>Rahlgasse</b>	
I G.-E.-Nr. 1242, id. mit 2 Theobaldg.	
Herzfelder's Robert Erben, i. V.	
Albert Frankl.	E
Wolf Johann, Portier.	P
Clauser, Dr. Robert, Industrieller.	M
Lambrecht, Dr. Rudolf, Chemiker.	M
Dobrowolny Leopold, Privat.	M
Epstein Fanny, Privat.	1
Bröll Gustav, Fabr.	1
Bachrach Wilhelm, Seidenw.-Fabr.	1
<b>Smreker, Dr. Ernst, Zahn-</b>	
<b>arzt.</b>	2
Gollwisch Jacques, Prokurist.	2
Frankl Albert, kais. Rat, Bau-	
unternehmer.	2
Kanitz Gustav, Kommission u.	
Export.	2
Wiener Georg, Kaufmann.	3
Großmann Rudolf, Konfektionär.	3
Fenz, Dr. Rudolf, Adv.	3
Rona Malva, Schauspielerin.	3

**1914** gehört das Haus Robert Herzfelder's Erben. Im Mezzanin finden sich ein Industrieller und ein Chemiker.

**1919** werden Räumlichkeiten für ein Gast- und Kaffeehaus-Gewerbe angemietet und umgestaltet.

**1927** erfolgt hier die Arbeitsvermittlung der Stadt Wien für das Gast- und Kaffeehaus-Gewerbe.

**1926 - 1932** ist hier die zentrale Kontrolle für Straßenbahnen und Omnibusse.

**1932** erfolgen geringfügige bauliche Änderungen.

**1936** gehört das Haus B. Clauser. Im Tiefparterre sind die Zeitschrift „Die Garage“, eine Kakao-Firma (Van Hutten & Zoon. Sie verfügt auch über eine eigene KFZ-Nummer), ein Arzt, ein Fabrikant, ein Kinderheim und ein Rechtsanwalt.

1938 gehört das Haus B. Clauser. Im Tiefparterre sind die Zeitschrift „Die Garage“, eine Kakao-Firma, ein Arzt, ein Fabrikant und ein Rechtsanwalt.

**1940** gehört das Haus B. Clauser. Im Tiefparterre sind die Zeitschrift „Die Garage“, eine Kakao-Firma, ein Arzt, die Zunft der Gast- und Schankgewerbe, ein Papiergeschäft, ein Mechaniker (Johann Purr: Reparatur und Zubehör von Büromaschinen bis **1987**), ein Architekt und ein Rechtsanwalt.

**1946 – 1947** erfolgen Wiederherstellungsarbeiten.

**1948 – 1949** ist hier das Tiefbau- und Transportunternehmen *Gattoni*.

**1948 – 1949** ist hier das Tiefbau- und Transportunternehmen *Gattoni*.

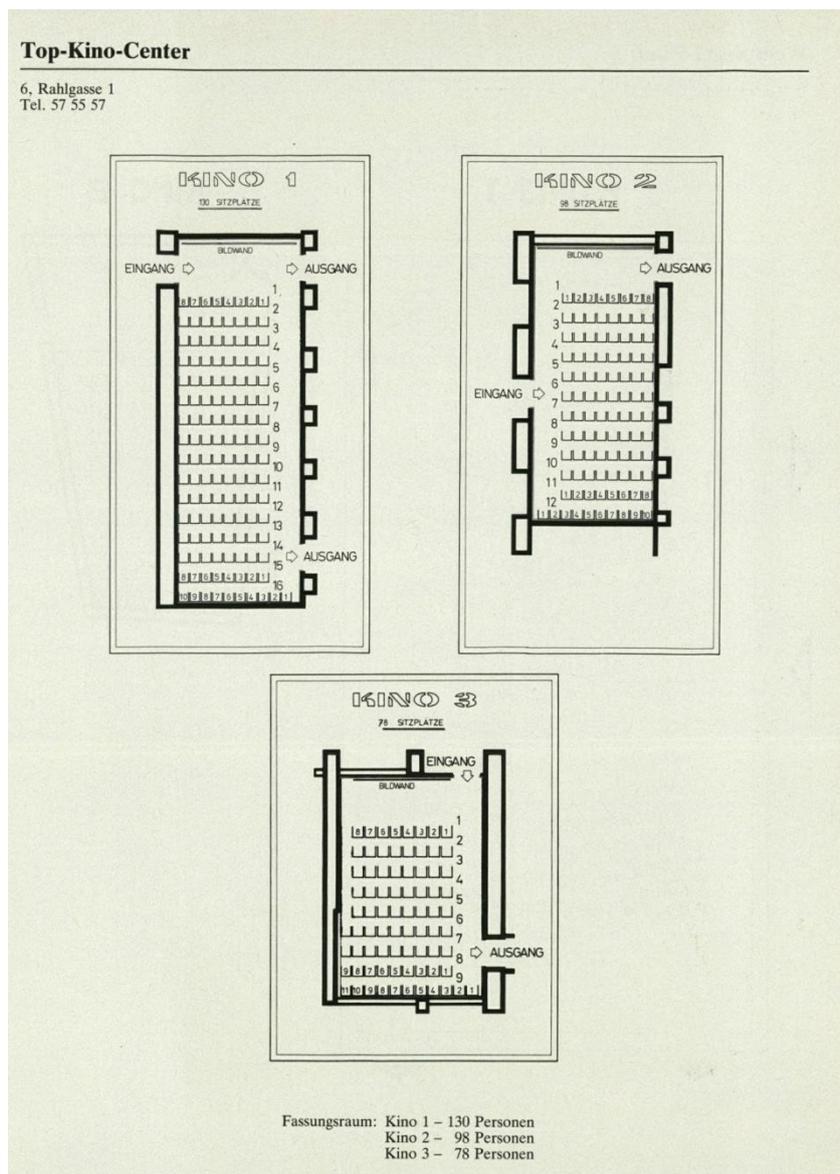
**1955** erfolgt ein geringfügiger Umbau.

**1986 – 1987** erfolgt der Umbau des Tiefgeschosses zum **Top-Kino-Center**.

Die Sääle bleiben bis heute in dieser Form bestehen.

Anfangs blieb der 6. Bezirk vom peripheren Konkurrenzkampf nicht verschont. Die Multiplex-Kinos machten dem Top Kino das Leben schwer. So schwer, dass im Jahr 2001 der letzte Film abgespult werden musste.

**2001 – 2003** steht das Kino leer.



Bildquelle: Handbuch der Stadt Wien, Teil II. Sport, Kultur und Freizeit 1986

Nachdem es zwei Jahre geschlossen war, wurde im November **2003** das Top Kino feierlich wieder eröffnet. Betrieben wird es nun vom Team, das auch erfolgreich das Schikaneder Kino führt. Im 109 Sitzplätze fassenden Saal werden Filme abseits der Hollywood Blockbuster gezeigt. Damit entgeht das Top Kino der Multiplex Konkurrenz.

Das Top Kino versteht sich auch als Gesamtkonzept und in Einheit mit Küche und Bar. Gute Filme sehen, davor oder danach was essen und trinken und viel über Film-Kino-Ess-Trink-Kultur diskutieren.

Das Top Kino ist seit **2004** die zweite vom Leitungsteam des *Schikaneder Kinos* (der Wegenstein Veranstaltungen - KEG) geleitete multifunktionale "Spielstätte" mit Hauptaugenmerk auf Filmprogramme, aber auch Theateraufführungen, Performances und andere Veranstaltungen, vor allem der unabhängigen Theater Schaffenden Wiens.